

Konservative Ideologien statt Chancengleichheit für Bayerns Schüler?

Vortrag von Willy Falk

In seinem Vortrag zur Situation der Schulpolitik in Bayern stellte Realschullehrer Willy Falk der Bildungspolitik der CSU-Staatsregierung am Zeugnistag 15. Februar ein „mangelhaftes“ Zeugnis aus. Besonders kritisch setzte er sich mit der Forderung der CSU Neutraubling zum Thema „Bildung und Ausbildung für alle“ auseinander. Tatsache ist:

- Nur jeder zehnte Euro, den die öffentliche Hand ausgibt, fließt ins Bildungssystem
- Ausgaben für Schulmittel und Nachhilfe sind bei den Familien um 60% gestiegen
- 60.000 Schüler wiederholen in unserem Land jährlich eine Klasse
- Fast 10% verlassen die Schule ohne Abschluss
- Hauptschulabgänger ohne „Quali“ sind die künftigen Hartz IV Empfänger von morgen
- Bayern mit seiner konservativen Schulstruktur läuft Gefahr, von der internationalen und nationalen Schulentwicklung abgehängt zu werden
- Bildungschancen der Kinder hängen entscheidend von der sozialen Herkunft ab. Nach Berechnungen des Bayerischen Elternverbandes kostet jedes Schulkind bis zu 1000 Euro im Jahr
- Bildungspolitische Ausgaben werden trotz massiv steigender Steuereinnahmen auch in 2007-2008 zurückgefahren: Gegenüber dem Jahr 2006 hat die CSU-Staatsregierung 200 Millionen Euro eingespart
- Unterricht wird nach wie vor nach Hause verlagert, Eltern sind überfordert. Für Freizeitaktivitäten, Sport und musische Betätigungen steht viel zu wenig Zeit zur Verfügung, weil Kinder zuhause nachlernen müssen, was sie im Unterricht nicht verstehen
- Bayern ist eines der wenigen Länder, die ein 3-gliedriges Schulsystem ab der 5. Klasse haben
- 46,5 % der Eltern wünschen sich eine gemeinsame Schulzeit von mindestens 6 Jahren
- Der Leistungsdruck auf Kinder der 4. Grundschulklasse ist weder kindgerecht noch pädagogisch sinnvoll: Jedes 4. Kind erhält bereits in der Grundschule Nachhilfeunterricht und leidet unter Schulstress
- Normalität an bayrischen Schulen: Klassendurchschnittszahl von 30-34 Schülern

Für Falk ist das A und O eines vernünftigen Unterrichts eine dem Leistungsdruck und der Individualität jedes einzelnen Schülers angepasste Klassenstärke von nicht mehr als maximal 24 Schülern. Statistische Zahlen zu aktuellen Klassenstärken untermauerten seinen Vortrag: Im Schuljahr 2006/07 war die Anzahl der Klassen in Bayern mit mehr als 31 Schülern an den Realschulen 2735, an den Gymnasien 2589, an Volksschulen 196. Im Jahr 2007/08 sind diese Zahlen nochmals deutlich nach oben gestiegen.

Forderungen der AKTIVEN BÜRGER für Neutraubling:

- Massive Erhöhung der Bildungsinvestitionen durch die Staatsregierung
- Keine Klasse über 24 Schüler
- Kein Unterrichtsausfall wegen zu wenig Lehrern
- Entlastung der Lehrer durch Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen und zusätzliche Verwaltungskräfte an jeder Schule, individuellere Förderung jedes einzelnen Schülers
- Bedarfsgerechte Einführung von Ganztagschulen an allen Schularten
- Abschaffung der viel zu frühen Schullaufbahnentscheidung in der 4. Grundschulklasse